

Fachexkursion am 6. und 7. September 2010 zur Baustelle des neuen Schiffshebewerkes in Niederfinow

Der Bus rollte am 6. September 2010 ab 12:30 Uhr über die Autobahn in Richtung Eberswalde. Das Navigationsgerät leitete uns über eine „Panzerstraße“ in der Schorfheide zu dem Hotel „Haus Chorin“ in Chorin am Amtssee.

Der kulturelle Teil der Exkursion begann mit der Besichtigung der Klostersruine Chorin. Der Bau des Klosters wurde im Jahre 1273 durch den Zisterzienserorden begonnen und die Altäre konnten 1334 eingeweiht werden. 1542, im Zuge der Reformation, wurde das Kloster aufgelöst. Es wurde eine landwirtschaftliche Domäne. Nach 1618 verfiel das Kloster. Erst mit dem Besuch Schinkels im Jahre 1817 wurde das Kloster als Denkmal ausgebaut. Heute wird die Ruine für Konzerte und die Klosterkapelle für Gottesdienste genutzt. Als Museum steht es der Öffentlichkeit zur Verfügung.

Der Abend fand in der „Klosterschänke“ und in der „Immenstube“ mit Fachgesprächen sein Ende.

Am nächsten Tag wurden das alte Schiffshebewerk und die Baustelle des neuen Werkes besichtigt.

Das „Neue Schiffshebewerk Niederfinow“ wird die Parameter der europäischen Wasserstraßenklasse V erfüllen und damit dem seit über 30 Jahren geltenden europäischen Standard angepasst. Große Motorgüterschiffe können künftig mit bis 104 TUE Containern Ladung das Hebewerk passieren.

Das neue Bauwerk schafft damit nicht nur die Voraussetzungen für den Funktionserhalt der Havel-Oder-Wasserstraße für die Verbindung der Ballungsräume Berlin und Szczecin, es schafft auch die wirtschaftlichen Voraussetzungen für die Verlagerung von Güterverkehr auf den umweltfreundlichen Verkehrsträger Wasserstraße.

Bemerkenswert ist, dass sich die Entscheidungsträger von heute erneut für einen Bauwerkstyp entschieden haben, der in seiner Funktionsweise weitgehend dem alten entspricht. Das Antriebs- und Sicherungskonzept von damals gilt aber bis heute als richtungweisend und kommt mit zeitge-



mäßen Bauteilen und Steuerungselementen wiederum zum Einsatz.

Das neue Hebewerk wird zwischen der alten Schleusentreppe und dem alten Hebewerk errichtet, um den Geländesprung von 36 m zu überwinden.

Das neue Senkrechtbewerk mit Gewichtsausgleich durch Gegengewichte wird mit einem Trog für Schiffsgrößen von 115 m Länge, 11,45 m Breite und 2,80 m Tiefgang ausgelegt.

Das Tragwerk garantiert die Standsicherheit des gesamten Schiffshebewerkes. Es besteht aus der im Boden eingelassenen Trogwanne, vier darin fußenden Stahlbetontürmen sowie zwei Seilrollenträgern und 12 Seilrollenträgerstützen.

Der 9.000 Tonnen schwere Trog wird mittels 224 Seilen, die über 112 Doppelseilrollen

laufen, mit 220 Gegengewichten und vier Seilgewichtsausgleichsketten an den zwei Seilrollenträgern aufgehängt.

Die Baustelle konnten wir sehr gut von der Besucherplattform des alten Hebewerkes aus besichtigen. Im Bau sind zur Zeit der Ober- und Unterhafen und die Baugrube für das Tragwerk.

Die Exkursion war super organisiert. Vielen Dank für das schöne Facherlebnis.

Hans-Jürgen Glasebach, Dresden

